

Ulrike Schumacher
Lohn und Sinn

Bürgerschaftliches Engagement und Nonprofit-Sektor

Herausgegeben von

Annette Zimmer

Band 9

Ulrike Schumacher

Lohn und Sinn

Individuelle Kombinationen
von Erwerbsarbeit und
freiwilligem Engagement

Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH 2003

Dissertation am Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften,
Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft der Freien Universität Berlin.

D-188

Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier.

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Ein Titeldatensatz für die Publikation ist bei Der Deutschen Bibliothek erhältlich

ISBN 978-3-8100-3485-4 ISBN 978-3-663-10685-2 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-663-10685-2

© 2003 Springer Fachmedien Wiesbaden

Ursprünglich erschienen bei Leske + Budrich, Opladen 2003.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikrofilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Meinen Eltern

und für

Lucie, Teresa und Josephine,

Daniel und Eric

Inhalt

Vorwort	11
Einleitung: Populäre Konzepte zur Umverteilung der Arbeit und die bisher vernachlässigten Rahmenbedingungen und Perspektiven der individuellen Akteure	13
Kapitel I: Zum Verhältnis von Erwerbsarbeit und freiwilligem Engagement ...	19
1. <i>Schnittstellen von Arbeit und Leben in der sozialwissenschaftlichen Forschung</i>	19
1.1 Theoretische Bezugspunkte in der Arbeits- und Berufssoziologie: Soziale Funktionen des Berufes und der Berufstätigkeit	19
1.2 Wechselwirkungen zwischen Arbeit und Leben	22
1.3 Die Schnittstellenproblematik in der Forschung zu Drittem Sektor und freiwilligem Engagement	30
2. <i>Strukturwandel und Entgrenzung der Erwerbsarbeit</i>	45
2.1 Wandel der Arbeitsmarktstrukturen	46
2.2 Informatisierung und Reorganisation der Arbeit	46
2.3 Flexibilisierung von Arbeitszeiten und Beschäftigung	48
2.4 Das Phänomen der Entgrenzung und seine Konsequenzen für die Lebensführung	50
3. <i>Die Diskussion um die Zukunft der Arbeit</i>	54
3.1 Grundannahmen der Umverteilungsdebatte	55
3.2 Neue Leitbilder und Umverteilungsszenarien	56
4. <i>Forschungsfragen</i>	61
4.1 Die Kombination von Tätigkeiten	63
4.2 Stabilisierung und Gestaltung von Übergängen	64
4.3 Qualifizierung und Neuorientierung im Rahmen freiwilliger Tätigkeiten	65

Kapitel II:

Freiwilliges Engagement im Rahmen des Dritten Sektors –

Allgemeiner Wandel und Spezifika des Umweltengagements 67

1.	<i>Begriffsentwicklung und Modernisierungsprozesse</i>	67
1.1	Die Vielschichtigkeit und Geschichtlichkeit von Ehrenamt und Engagement	67
1.2	Der Formenwandel freiwilligen Engagements	71
2.	<i>Dimensionen freiwilligen Engagements</i>	73
2.1	Themenfelder	73
2.2	Umfang freiwilligen Engagements in Deutschland	74
2.3	Soziodemographische Merkmale	75
2.4	Eigenschaften freiwilligen Engagements	76
3.	<i>Umweltengagement im Rahmen der Ökologiebewegung</i>	79
3.1	Umfang und soziodemographische Merkmale des Umweltengagements	79
3.2	Zieldimensionen, Organisationstypen, Handlungsinstrumente	80
3.3	Trends des Umweltengagements	82

Kapitel III:

Empirische Befunde 85

1.	<i>Forschungsdesign und methodische Vorgehensweise</i>	85
1.1	Erhebung	85
1.2	Datenaufbereitung und -auswertung	87
2.	<i>Die untersuchten Umweltschutzgruppen: Struktur, Zielsetzungen und Wirkungen</i>	93
2.1	Arbeitskreis Verkehr	94
2.2	Verein für ökologische Stadtentwicklung	95
2.3	Bürgerinitiative gegen Müllverbrennung	96
2.4	Forum für Umweltschutz	96
3.	<i>Kombinationen von Engagement und Erwerbsarbeit: Exemplarische Einzelfallanalysen und Typologie</i>	98
3.1	Der Typ „Verstärkung“	98
3.2	Der Typ „Ergänzung“	115
3.3	Der Typ „Überbrückung“	124
3.4	Der Typ „Ausgleich“	135
3.5	Der Typ „Alternative Aufgabe“	145

4.	<i>Zwischenfazit der empirischen Analyse – Besonderheiten der Tätigkeitskombinationen und Entwicklungspotentiale des Engagements</i>	154
4.1	Kennzeichen des Samples und Verallgemeinerbarkeit der Ergebnisse	154
4.2	Merkmale typischer Tätigkeitskombinationen	156
4.3	Entwicklungspotentiale des Engagements – Implikationen im Hinblick auf gesellschaftspolitische Reformdebatten.....	161

Kapitel IV:

Resümee und Ausblick	175
-----------------------------------	-----

1.	<i>Tätigkeitskombinationen als Ansatzpunkt in der Arbeitsforschung</i>	175
1.1	Das Nebeneinander und Nacheinander von Tätigkeiten.....	175
1.2	Soziale Innovation, Integration und Partizipation	176
2.	<i>Die Tätigkeitskombinationen im Lichte gegenwärtiger Wandlungsprozesse</i>	180
2.1	Die Thesen zum Wechselverhältnis von „Arbeit“ und „Freizeit“ – Anknüpfungspunkte und neue Elemente	180
2.2	Flexibilisierungsprozesse und individuelle Reflexivität.....	182
2.3	Besondere Umgangsweisen und Bewältigungsstrategien am Beispiel jüngerer und erwerbsloser Akteure.....	185
3.	<i>Schlußfolgerungen für die Debatte um eine Umverteilung der Arbeit</i>	187
4.	<i>Anforderungen an die politische Gestaltung von Rahmenbedingungen</i>	190
4.1	Materielle Sicherung	191
4.2	Zeit	192
4.3	Beteiligungsrechte	195
4.4	Infrastruktur und Kooperation	196
4.5	Öffentliche Anerkennung und Leitbilder	199

Literaturverzeichnis	202
-----------------------------------	-----

Anhang	216
---------------------	-----

Vorwort

Die vorliegende Arbeit entstand im Rahmen des Doktorandinnenprogramms am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung GmbH (WZB) und war in das Verbundprojekt „Arbeit und Ökologie“ eingebettet.

Vielen Menschen, die mich bei ihrem Zustandekommen unterstützt haben, gebührt mein herzlichster Dank. Peter Grottian, Thomas Olk, Eckart Hildebrandt, Dagmar Simon sowie Eckhard Priller begleiteten die Promotion mit ihren Anregungen, Feedbacks und konstruktiver Kritik. Prof. Bálint Balla ist in besonderer Weise dafür zu danken, daß ich mich „als Soziologin“ mit der Zukunft der Arbeit auseinandersetzen konnte und kann. Lisa Pfahl bereicherte durch ihre Begleitung nicht nur die Phase der empirischen Erhebung, sondern auch die der Materialauswertung. Den Mitgliedern des Arbeitskreises Nonprofit-Organisationen danke ich für wichtige Impulse und anregende Diskussionen sowohl in früheren als auch späteren Phasen. Die Gesprächsbereitschaft der Interviewpartner war die Voraussetzung für die empirische Fundierung der Arbeit.

Meine Familie, Freundinnen und Freunde sowie weitere Kolleginnen und Kollegen trugen auf ihre Weise zum Gelingen dieser Arbeit bei.

Ulrike Schumacher

Berlin, im Oktober 2002